



Polnisch-italienisch-deutsche Zusammenarbeit bei ewoca³ – european workcamps

13 Jugendeinrichtungen aus NRW veranstalten mit jeweils zwei internationalen Partnern Sommer-Workcamps für Jugendliche – das Gevelsberger Jugendzentrum ist eine von ihnen

Spielplätze gibt es überall – eine Naturspielfläche nicht. Die Stadt Gevelsberg, zwischen dem Ruhrgebiet und dem Sauerland gelegen, hat vor gut drei Jahren einen solchen naturnahen Spielraum geschaffen. Hier finden sich keine industriell gefertigten Geräte, sondern ein komplett mit Naturmaterialien gestaltetes Gelände: Weidentipis, die im Sommer ausschlagen, ein Baumstamm-Mikado, Heunester und vieles mehr. Die Kinder und Jugendlichen wurden dabei von Anfang an in die Planung und Umsetzung mit einbezogen. „Sie lernen dabei, diese Materialien zu benutzen, zu bearbeiten, aber auch zu pflegen“, erklärt Detlef Kottsieper, der Leiter des Gevelsberger Jugendzentrums. Für die geplante Erweiterung der Naturspielfläche ist dem Jugendamt 2008 eine besondere Kooperation gelungen: Im Rahmen eines Workcamps im Sommer 2009 werden Jugendliche aus der polnischen Stadt Szprotawa und aus Butera auf Sizilien zusammen mit Gleichaltrigen aus Gevelsberg das Projekt in Angriff nehmen. Ermöglicht wird diese internationale Zusammenarbeit durch das Förderprogramm ewoca³, bei dem Jugendeinrichtungen aus Nordrhein-Westfalen mit je einem Partner aus West- und aus Osteuropa in drei aufeinanderfolgenden Jahren dreiwöchige Workcamps in allen drei Ländern veranstalten.

Die Gevelsberger haben ihre Partner über bestehende Netzwerke gefunden, wie Detlef Kottsieper erzählt: „Szprotawa und Butera sind beides Partnerstädte, mit denen langjährige Partnerschaftsbeziehungen bestehen.“ Sein polnisches Gegenüber, Jakub Borgna, hat sogar einmal ein Praktikum bei ihm in der Stadtverwaltung Gevelsberg absolviert – und nun sitzt er ihm als Projektpartner gegenüber. Mit Italien gibt es besondere Beziehungen, da die Italiener in der Stadt die größte nichtdeutsche Gruppe darstellen. Die meisten von ihnen kommen aus Butera, mit dem es seit fünf Jahren nun auch eine offizielle Partnerschaft gibt. Über das ewoca³-Projekt haben sich nun die Jugendeinrichtungen aller drei Gemeinden miteinander vernetzt. Der nächste Schritt wird sein, an Schulen, Jugendzentren, in Vereinen und anderen Institutionen über die geplanten Workcamps zu informieren. Dabei setzen die Partner unterschiedliche Schwerpunkte. Während die Polen besonders an Schulen Teilnehmer werben möchten, wollen die Italiener die Ausschreibung außer an Sportvereinen und Schulen auch bei den katholischen Vereinen bekanntmachen, von denen es in Butera sehr viele gibt, wie der Vertreter der Stadt, Elio Donzella, erläutert. Bewerben können sich insgesamt maximal 30 Jugendliche. Die Teilnehmer am Workcamp in Gevelsberg müssen dabei nicht unbedingt Deutsch können. „Deutschkenntnisse wären gut“, sagt Jakub Borgna, „aber wichtig ist uns vor allem die Motivation, die Sprache zu lernen – schließlich müssen wir uns bei der Arbeit verständigen können.“ Sein italienischer Partner geht sogar noch weiter: Elio Donzella ist dagegen, dass Sprachkenntnisse als Auswahlkriterium herangezogen werden. Seiner Ansicht nach funktioniert der interkulturelle Austausch gerade über den direkten Kontakt am besten, und eine Sprache lerne man am besten vor Ort.



Pläne für den nächsten Workcamp in Italien gibt es auch schon. „Wir haben ein ganz ähnliches Projekt wie die Deutschen“, berichtet Elio Donzella. „In Butera haben wir einen Spielplatz, den wir nun gemeinsam auch für behinderte Kinder nutzbar machen wollen.“ Was den Workcamp in Polen angeht, der 2011 stattfinden wird, hält es Jakub Borgna für sinnvoll, mit der konkreten Vorbereitung zu warten, bis die erste Runde hinter ihnen liegt, um die Erfahrungen gleich in die Konzeption mit einfließen zu lassen. Profitieren können auch die anderen ewoca³-Gruppen: Die Gevelsberger werden die gemeinsame Arbeit ebenso wie die Ausflüge und sonstigen Freizeitaktivitäten fotografisch festhalten und das Projekt außerdem von der lokalen Presse begleiten lassen. Die Dokumentation wird nicht nur allen Teilnehmern, sondern auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Insgesamt bereiten derzeit 13 Jugendeinrichtungen aus Nordrhein-Westfalen mit 26 internationalen Partnern aus zwölf verschiedenen Ländern, von Litauen über Belgien bis hin zu Bosnien und Herzegowina, ihren ersten Workcamp vor. Zielgruppe sind besonders Schüler und Absolventen von Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie junge Berufstätige und Auszubildende, die bisher weniger Zugang zu interkulturellen Programmen hatten. Sie werden gemeinsam jeweils ein gemeinnütziges Projekt realisieren, insbesondere solche im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, denn Themen der Nachhaltigkeit stehen im Vordergrund von ewoca³. Die weiteren Workcamps werden 2010 und 2011 stattfinden.

Bei ewoca³ – european workcamps richten 13 Jugendeinrichtungen aus NRW mit jeweils zwei internationalen Partnern Workcamps für Jugendliche zwischen 16 und 23 Jahren aus. Die Partner kommen immer aus einem westeuropäischen EU-Staat und aus einem osteuropäischen EU-Staat bzw. aus Russland, Belarus, der Ukraine oder der Türkei. Die dreiwöchigen Workcamps finden in den drei Jahren 2009, 2010 und 2011 statt. Die Stiftung Mercator unterstützt das Projekt ewoca³ mit insgesamt 1,75 Millionen Euro. Die Organisation liegt in den Händen des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks e.V. Schirmherrin des Programms ist NRW-Landtagspräsidentin Regina van Dinter.

www.ewoca.org